

Medienmitteilung

Thema	Gemeindeabstimmungen Stadt Bern vom 17. Juni 2012
Für Rückfragen	Peter Ammann, Präsident glp Stadt Bern, 079 222 71 90
Absender	Grünliberale Partei Stadt Bern, Postfach 6414, 3000 Bern 1 bern@grunliberale.ch , www.bern.grunliberale.ch
Datum	28.05.2012

Parolen zu den Gemeindeabstimmungen vom 17. Juni 2012

Unterstützung für zwei nachhaltige, zukunftsweisende Wohnbau-Vorhaben und für eine zweckmässige Nutzung von Grünflächen: Die Grünliberalen (glp) der Stadt Bern haben zu allen drei städtischen Abstimmungsvorlagen vom 17. Juni 2012 die Ja-Parole beschlossen. Sie fordern jedoch, dass in Zukunft im städtischen Wohnungsbau das Verdichtungspotenzial besser ausgeschöpft wird.

Die glp der Stadt Bern sagt Ja zu allen drei raumplanerischen Vorlagen, über die am 17. Juni in der Stadt Bern abgestimmt wird. Sie unterstützt die beiden städtebaulichen Vorlagen „Zonenplan Warmbächliweg – Güterstrasse“ und „Überbauungsordnung Stöckacker Süd“, mit denen insgesamt rund 400 Wohnungen geschaffen werden sollen. Sie erachtet beide Vorlagen als nachhaltig und innovativ und attestiert ihnen ökologischen und energiesparpolitischen Vorbildcharakter. Sie bedauert aber, dass das Kriterium der Verdichtung nicht erfüllt wurde. In beiden Fällen könnten durch eine grosszügigere Definition der Bauhöhe noch mehr Wohnungen geschaffen werden, und dies ohne zusätzliche Beanspruchung des auf Stadtgebiet knappen Gutes Boden. Bei der Überbauungsordnung Stöckacker Süd wurde mit der Beschränkung auf lediglich vier Geschosse unverständlicherweise darauf verzichtet, das vorhandene Verdichtungspotenzial auszuschöpfen, obwohl dies auch dem Regionalen Hochhauskonzept des vrb entsprechen würde. Die glp wird sich verstärkt dafür einsetzen, dass in Zukunft dem Grundsatz der Verdichtung im städtischen Wohnungsbau besser nachgelebt wird.

Beim Nutzungszonenplan Allmenden ist es nach Ansicht der glp gelungen, zwischen den vielfältigen Interessen an den Grünflächen einen zweckmässigen Kompromiss zu verwirklichen und die beiden durch die Autobahn getrennten Allmenden besser miteinander zu verbinden. Für sie ist wichtig, dass das ökologisch wertvolle Hügelgelände erhalten bleibt und darüber hinaus zusätzliche Bäume gepflanzt werden können.